

mitteln. In Ostbelgien wird eine Vielzahl grundverschiedener Lehrwerke verwendet, sie sind meist einsprachig oder mit französischer Übersetzung versehen.

Niederländisch wird in den Ostkantonen an etwa einem Dutzend Schulen unterrichtet. Im Gegensatz zu Wallonien, wo die Sprache Vondels oft ungern erlernt wird, genießt Niederländisch in den Ostkantonen sowohl bei den Schülern als auch in der Öffentlichkeit den Ruf einer notwendigen Sprache.

Cornelia Czach

Niederlande-Konferenz in London

Vom 12. bis 15. April fand in London die internationale Konferenz *The Low Countries and the World* statt. Veranstalter war das "Centre for Low Countries Studies" des University College London. Mit 201 Anmeldungen fand diese Veranstaltung große Resonanz. Neben Forschern aus Großbritannien und den Niederlanden waren Wissenschaftler aus Australien, Dänemark, der DDR, Finnland, Frankreich, Indonesien, Israel, Italien, Kanada, Marokko, Südafrika und den USA vertreten. Aus der Bundesrepublik lagen leider nur zwei Anmeldungen vor.

Das Programm umfaßte 5 Plenary Lectures, 6 Workshops mit 89 Einzelvorträgen und jeweils anschließenden Diskussionen. Schwerpunkt waren Geschichte, Kunst, Sprache und Literatur der Niederlande, vielfach in interdisziplinärer Perspektive. Begleitend zur Konferenz wurden zwei Ausstellungen gezeigt: "Rare Books Printed in the Low Countries" und "Seventeenth-Century Dutch and Flemish Prints", beide zusammengestellt aus den Sammlungen des University College.

In den Hauptvorlesungen sprachen E. H. Kossmann (*How to Write Dutch Cultural History*), Christopher Brown (*Rembrandt at Work*), Jozef IJzewijn (*Latin and the Low Countries*), J. W. de Vries (*The Dutch, the Dutch Language, and the World*) und Simon Schama ('*Le monde-objet*': *Dutch Art and the Onus of Materialism*).

Die verschiedenen Arbeitssektionen hatten keine thematischen Schwerpunkte. Die zugehörigen Einzelvorträge waren zumeist in Dreiergruppen unter Epochen zusammengefaßt.

Das allgemein gehaltene Thema des Kongresses bot die Möglichkeit, in engem zeitlichen Rahmen eine Vielzahl von Projekten vorzustellen und

Einblick zu geben in die weltweite Niederlande-Forschung. Daß ein spezielles Leitthema fehlte, hatte allerdings den Nachteil, daß das inhaltliche Spektrum der Vorträge beliebig wurde. Die rein zeitliche Verklammerung anhand historischer Abschnitte blieb die einzige Möglichkeit, die so unterschiedlichen, zum Teil hochspezialisierten Beiträge zusammenzufügen. Durch die Fülle des Angebotes mußte zudem vieles parallel laufen.

Mit der allgemein gehaltenen Konzeption erfüllte der Kongreß die Funktion einer Initialveranstaltung, die möglichst viele Niederlande-Forscher aus aller Welt zusammenführte und zu einem regelmäßigen Treffen dieser Art anregte. Nach der lebhaften Beteiligung und dem interessanten fachlichen Austausch stand am Ende die Ankündigung der Veranstalter, von nun an im Abstand von drei Jahren einen Niederlande-Kongreß in London stattfinden zu lassen. Für Interessenten die Adresse: Centre for Low Country Studies, Foster Court Room 35, University College London, Gower Street, London WC1E 6BT. Unabhängig davon wird die American Association for Netherlandic Studies (AANS) vom 19. bis 22. Juni 1990 an der University of California, Los Angeles die "Fifth Interdisciplinary Conference on Netherlandic Studies" organisieren.

Johan Crasemann

Een nieuwe vorm van kennisoverdracht voor Nederland: de Zomeruniversiteit Zeeland

In augustus 1988 ging in de Zeeuwse havenstad Vlissingen voor de eerste keer de "Zomeruniversiteit Zeeland" van start, een voor Nederland geheel nieuw project op het gebied van kennisoverdracht en kennisuitwisseling. Nadat de eerste "ZUZ" nog een duidelijk experimenteel karakter kende, was de tweede oplage in dit jaar van 21 t/m 26 augustus al zoiets als een vaste instelling in de Nederlandse universitaire sfeer. Een week lang volgden ca. 250 cursisten een bundel van meer dan 25 lezingen naar keuze, allemaal behorend tot de zeven thema's van deze week: regionale ontwikkeling van een grensregio, kwaliteit van de arbeid, gezondheidsethiek, nieuwe media, ontwikkelingssamenwerking, technologiebeleid en milieu en tenslotte landbouw tussen markt en milieu. Voor de eerste vijf thema's waren ook workshops georganiseerd, de anderen themás waren voorbehouden aan studiebijeenkomsten. Aanvullend werden er nog drie debatten gehouden,